



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

GÖTTINGEN
CAMPUS **Q** PLUS

LEHREN

LERNEN

WISSEN SCHAFFEN

Forum F: Miteinander lernen - Voneinander lernen

Melanie Fröhlich,

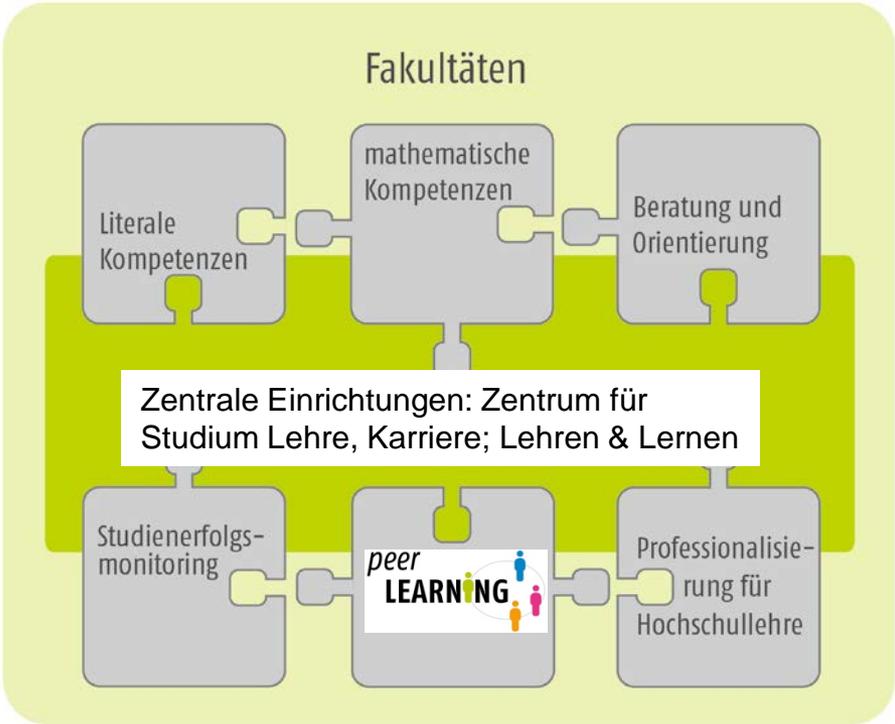
Zentrum für Studium, Lehre, Karriere, Universität Bielefeld
Die MitLernZentrale. Förderung von kooperativen Studienaktivitäten im Lernzentrum

Dr. Christiane Henkel,

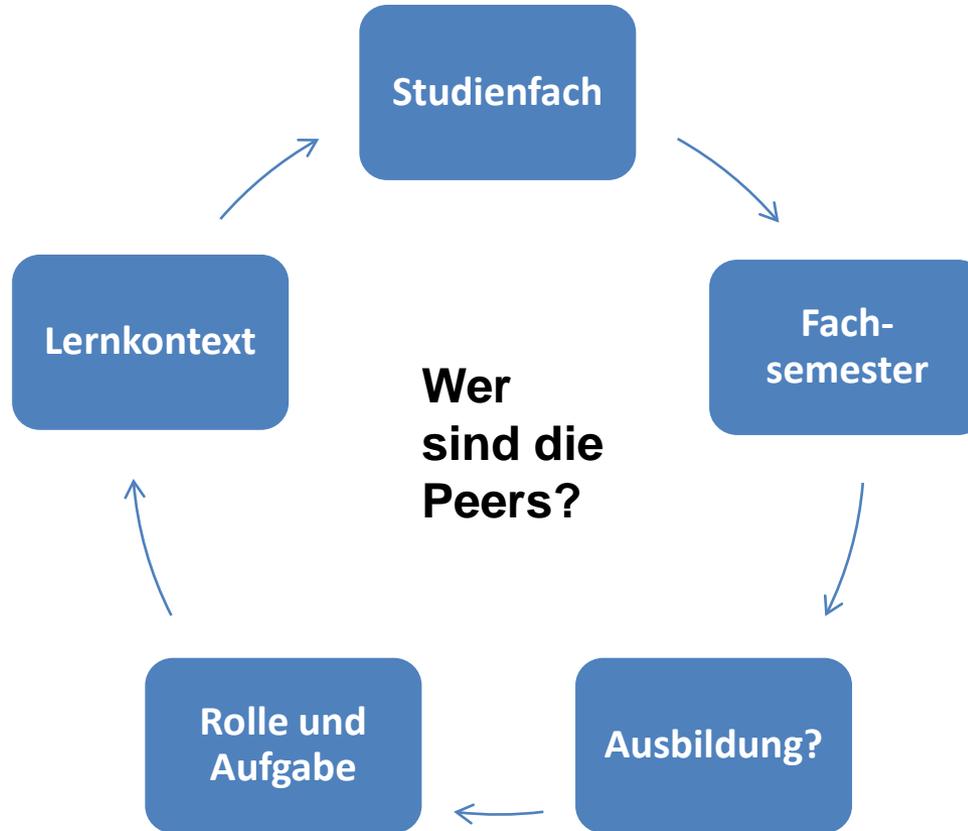
Zentrum für Studium, Lehre, Karriere, Universität Bielefeld
Studentische Schreibberatung skript.um: gemeinsam am Schreiben arbeiten

Moderation: *Matthias Wiemer,*
Georg-August-Universität Göttingen

Programm „richtig einsteigen.“



Was ist Peer Learning



Was ist Peer Learning?



Aktiv – das Studium selbst in die Hand nehmen

Kooperativ – gemeinsam auf Augenhöhe lernen

Reflexiv – das eigene Lernen in den Blick nehmen

Peer Learning fördert eine kooperative Studien- und Lehrkultur gemeinsam mit Lehrenden, TutorInnen und Studierenden.

Das Potential von Peer Learning kann in verschiedenen Settings genutzt werden:

- in Lehrveranstaltungen
- in Tutorien
- in Angeboten der Peer-TutorInnen
- in (selbstorganisierten) Lern-, Arbeits- und Projektgruppen

(vgl. Konzept Peer Learning, Universität Bielefeld)

Unsere Wurzeln



Hineinwachsen in die `scientific community`	Bruffee 1993; 1984 /2014
Informelles Lernen	Boud 2001
Zusammenarbeit gewinnbringend gestalten	Ravn 2008; Renkl et.al 2003; Barkley
Soziale Einbindung	Adriansen et.al 2009
Lernen als sozialer Prozess	Bruffee 1993; Reich 2006
Auf Augenhöhe beraten	Mutzek 2004; Pallasch 2008
Prozessorientierung	Kruse et.al 2006/2014



Kritische Studienanforderungen: **Beispiele**

- Fachliches Niveau und Progression bewältigen
- Erwartungen anpassen / Interessen ausbilden
- Fachbezog. Berufsvorstellungen entwickeln
- etc.

- Mit formalen Vorgaben umgehen
- Mit Lehr-/ Beratungsqualität zurecht kommen
- Prüfungsbedingungen bewältigen
- etc.

fachlich

organisa-
torisch

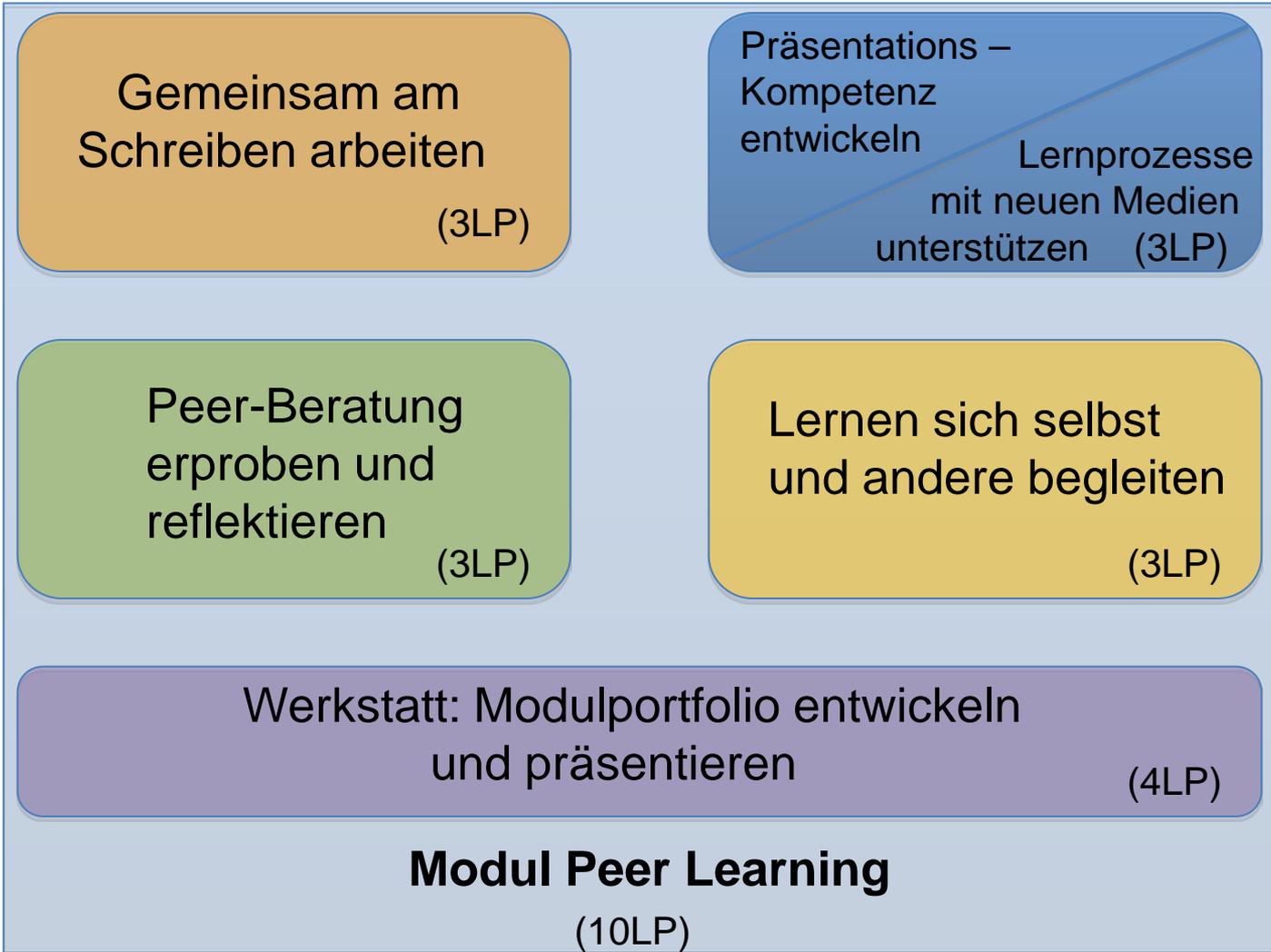
personal

sozial

- Lebensbereiche miteinander vereinbaren
- Lebensunterhalt finanzieren
- Lernen zeitlich strukturieren/Lernmodus finden
- etc.

- Mit Lehrenden kommunizieren
- Peer-Beziehungen aufbauen
- Im Team zusammenarbeiten
- etc.

Was unsere Arbeit trägt *peer* LEARNING



Was unsere Arbeit trägt ^{peer} LEARNING

2. Teambasiertes Arbeiten: Das Potential von kooperativen Lernen selbst erfahren



- ca. 8 TutorInnen à 8h/Woche und Team
- Einarbeitung neuer Peer-TutorInnen im Tandem
- Peer-Hospitationen bei Beratungen und Workshops
- Feedbackkultur
- Regelmäßige Teamtreffen
- Zusammenarbeit in AGs
- Wechselseitige Fortbildung

^{peer} LEARNING 
MitLernZentrale 



skript.um

gemeinsam am Schreiben arbeiten

Rolle der Teamleitung:
Vertrauen und Zutrauen, Eigenständigkeit fördern,
Spielraum geben, begleiten, ermutigen, ...

im Selbststudium

Lernpartnerbörse

Beratung

Langer Tag Hausarbeiten

Workshops

in Lehrveranstaltungen

Feedback auf
Probenvorträge

Organisierte
Gruppenarbeit

Feedback auf
Schreibaufgaben

Zeitmanagement für
spezifische Fächer

Lernort.plus!

- 80 Arbeitsplätze für Studierende zum ...



In Gruppen arbeiten



Entspannt lernen



Präsentieren

Lernpartnerbörse

Wiwi Lernpartner Modulklausur BWL I und oder Marketing

„Hallo Leute, ich sitze dieses Semester an diesen beiden Klausuren und würde mich über gleich gesinnte freuen, da der fachliche Austausch mir fehlt und die Motivation zu zweit bestimmt größer ist. Falls also jemand auch entsprechend davor sitzt, dann kann er sich gerne bei mir melden :)“

Von Micha bis 2015-02-06 gesucht.

„Bei der Gelegenheit möchte ich euch aber auch noch ein ganz dickes Lob aussprechen, zum einen für die coole Idee und zum anderen für die total schnelle, einfache und reibungslose Abwicklung der Kontaktvermittlung. Ich habe durch euch ein paar wirklich gute Lernpartner gefunden, die mich mit meiner MA-Arbeit echt vorangebracht haben und immer noch bringen. Vielen Dank!“

(Nutzerin der Lernpartnerbörse)

- SoSe 14: 21 Gesuche – 63 Antworten (1:3)

Schreib- und Lernberatung

„Gute Beratung, ruhige Atmosphäre, es wird sich Zeit genommen.“

„Super wertvolle Tipps; akademische Sichtweise; wirklich konkretes Feedback.“

- Täglich je 1h von Mo-Do offene Sprechstunde im Lernort.plus!
- SoSe 2014: 130 Beratungen

- 1x jährlich
von 11 bis 23 Uhr
- rund 100 Studierende
in Bielefeld
- Weltweit etwa
45 Universitäten!

LaTa 5. März 2015

12.00-12.45 Uhr in (Infozentrum)
Citavi – Vom Zitat zur Hausarbeit

13.00-14.00 Uhr (Ko:mit)
Zeitersparnis durch richtiges Formatieren in Word

15.30-16.00 Uhr (MitLernZentrale)
Ich kam, schrieb und verspannte –
Entspannungstechniken für “Viel-Schreiber”

16:15-17:00 Uhr (Richtig einsteigen)
“Ich las Bücher Tag und Nacht und hab mir dabei
gedacht...” – Themenfindung leicht(er) gemacht

17:00-18:00 Uhr (Ko:mit)
Zeitersparnis durch richtiges Formatieren in Word

18:00-18:30 Uhr (MitLernZentrale)
Ablenkungen minimieren, Zeit effektiv nutzen

19:30-20:00 Uhr (MitLernZentrale) Finde deine
Motivation

„Es war eine sehr freundschaftliche, positive Atmosphäre.“

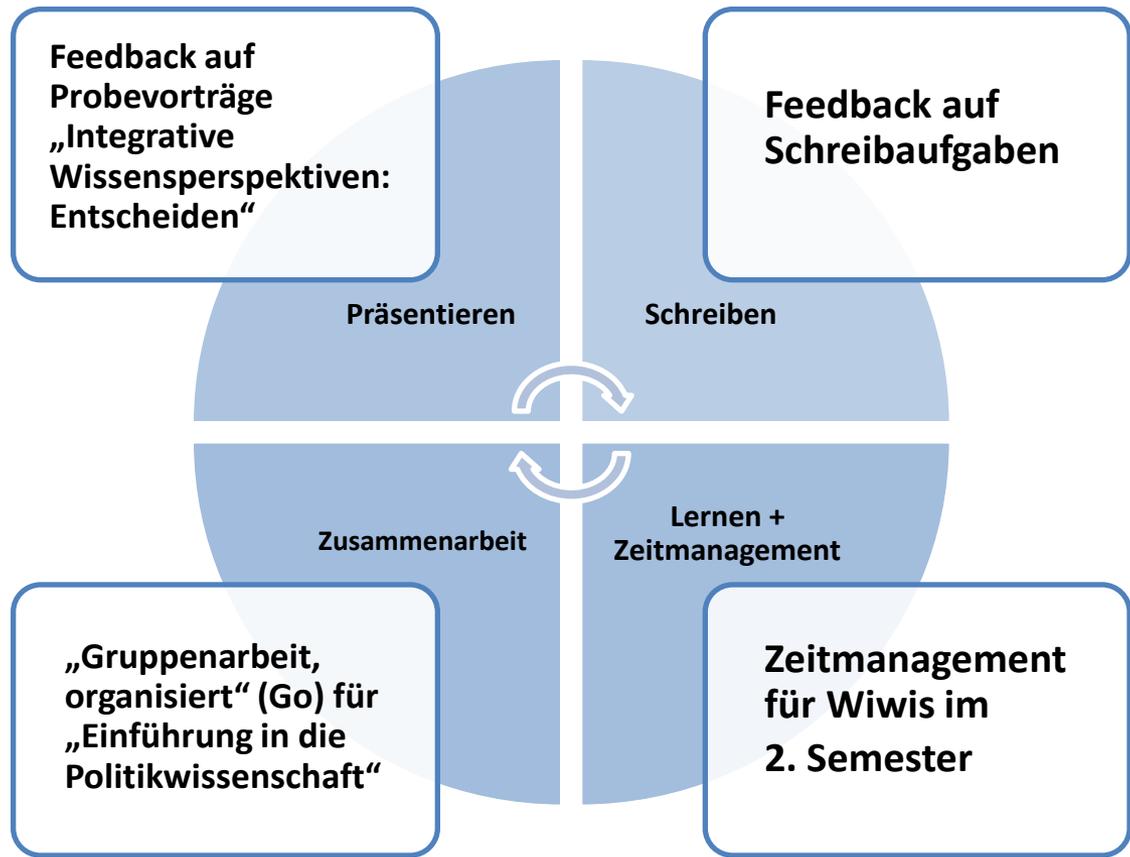
*„Ihr seid gut! Hat Spaß gemacht, war hilfreich und **ermutigend!**“*

*„Den **Austausch mit anderen** fand ich sehr hilfreich.“*

*„Ein solches Angebot finde ich total hilfreich, weil es einen **Ansprechpartner bietet, der sich Zeit nimmt, nicht urteilt und mit Verständnis weiterhelfen möchte.**“*

- Präsentieren, Lernen, Schreiben, Zeitmanagement
- SoSe 2014: 300 Studierende erreicht

Angebote, die im Studium/ Lehrveranstaltungen ansetzen



Kooperationen sind kein Selbstläufer

Gruppen- und Lernprozesse müssen gesteuert werden. Hierzu wird ein **Facilitator** eingesetzt, der die Gruppe moderiert und die Einbindung aller ermöglicht.

Zusammenarbeit lebt von Struktur und Dynamik

Der Facilitator nutzt ein **Drehbuch**, das Ziele und Zeiten transparent macht (Struktur) und Arbeitsformen und Aufgaben nennt, die jeden zum Denken und zur Mitarbeit einladen und informellen Austausch anregen (Dynamik).

Arbeiten mit dem Gruppendrehbuch/ Peer Facilitated Learning

Zeit	Auftrag
1 Min.	Setzen Sie sich als Gruppe zusammen.
3 Min.	<p>Auftrag 1: Einzelarbeit</p> <p>Überlegen Sie und halten Sie für sich <u>in Einzelarbeit</u> fest:</p> <p><i>Welche Idee habe ich für meine eigene Arbeit erhalten?</i> <i>Wie kann ich in meiner Funktion Peer Learning weiterentwickeln oder anstoßen?</i></p>
5 Min.	<p>Auftrag 2: Vorstellung der Ideen und Gedanken aus der Einzelarbeit</p> <p>Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Ideen und Gedanken aus der Einzelarbeit <u>kurz und unkommentiert</u> vor.</p>
10 Min.	<p>Auftrag 3: Diskussionsrunde</p> <p>Überlegen Sie <u>zusammen als Gruppe</u> und halten Sie in einem knappen, selbsterklärenden Protokoll für die Tagungsdokumentation fest:</p> <p><i>Was kann zur Umsetzung der Ideen beitragen?</i> <i>Wer oder was kann dabei unterstützen?</i></p>
1 Min.	<p>Abschluss: Sichern Sie die Ergebnisse, beenden Sie die Gruppenarbeit und kommen Sie zurück ins Plenum. <i>(Geben Sie das Protokoll den Workshop-Leiterinnen.)</i> Um Uhr: Zurück ins Plenum kommen</p>

Der wichtigste Punkt für mich heute war:

- Einrichtung eines Lernraums/ Lernräume II/ informelle Lernräume zur Verfügung stellen (Bibliothek)/ Lernort ist interdisziplinärer Begegnungsort für alle Studierenden der Hochschule (viele Lerneffekte als Chance) – vgl. Frank et.al 2014
- Drehbuch (Struktur – Dynamik)/ Drehbuch/Ravn 2008/ Rolle des Peer Facilitators - vgl. Fröhlich 2012; 2014; 2015
- Lernpartnerbörse – online unter: http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/SLK/peer_learning/mlz/gesuche.html
- Einrichten von „Zeitfenstern“ (Angebot) zum Üben von Präsentationen
- Angebote in LV und Selbststudium
- Modul Peer Learning – gute Implementierungsidee – online unter: http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/SLK/peer_learning/modul-PL.html
- Peers sind nicht eine billigere Notlösung, sondern manchmal die besseren und passenderen Lehrenden
- Möglichkeit Studis Beratung & Workshops durchführen zu lassen
- Peer Learning ins forschende Lernen reintragen
- Qualität von Peer Learning Prozessen

Der wichtigste Punkt für mich heute war:

- Da ich selbst nicht mit Studierenden arbeite: Anregungen auch für die hochschuldidaktische Weiterbildung (Methoden ...) – PEP-Lehre online unter: http://www.uni-bielefeld.de/pep/fortbildung/index_lehre.html
- Idee: 1 h/ Tag Lernberatung anzubieten wird vermutlich von uns kopiert. Danke!
- Konzeptionelle Klärung: Was ist und welche Dimensionen hat Peer Learning?
- Feedback von Studierenden an Lehrende
- Tutorentams für die Zusammenarbeit mit Lehrenden/ Lehrende und Studierende zusammenbringen durch Beteiligung der Tutoren an Workshops
- Idee erhalten, wie das Thema bei uns eingeführt werden kann: Feedback/ Tutorentams/ Tandems / Peer Learning in Einführungstutorien (uniweit)
- Peer Learning ist in vielfacher Weise denkbar (Herausforderung : bestehende)
- Strukturen und Projekte vernetzen
- Wie werden die (Frei-)Räume geschaffen?
- Studentische Perspektive „Engagement“
- Sehen bzw. hören, wie es anderen Hochschulen läuft
- Viele Anregungen und Ideen/ Inspiration und Motivation durch erfolgreiches Modell Bielefeld. Danke./ Endlich ein tolles Programm: hätte ich auch gern im Studium gehabt!

Ihre Fragen

* Wir haben versucht kurz zu antworten, ganz frei vom Anspruch „die“ Antwort oder Lösung zu haben.

- **Wie funktioniert das Matching in der Lernpartnerbörse der MitLernZentrale?**

Gesuche : Antworten = 1:3; das Matching klappt leichter bei der Suche nach Motivationspartnern zum parallelen Arbeiten an einem großen Studienprojekt (Schreiben von Abschlussarbeiten, Vorbereitung auf das Staatsexamen); je spezieller das Anliegen ist, desto schwerer wird es, einen passenden Partner zu finden. Lernpartner für große Klausuren können auch gefunden werden – hier ist die Werbestrategie entscheidend. Die MLZ bewirbt die Lernpartnerbörse vor den großen Hörsälen mit Plakaten in der Klausurenphase.

- **Missions-Strategie ???** (s.o., S.4)

- **Wie können wir die Studierende (die Unterstützung brauchen) motivieren, Peer-Angebote anzunehmen?**

Additive Angebote setzen voraus, dass sie von Studierenden wahrgenommen werden, was eine gute Werbung voraussetzt. Außerdem müssen Studierende einen Bedarf für sich erkennen (vgl. Selbstbeurteilungskompetenz). Studierende sollten Gelegenheit bekommen, über ihr Lernen und auch Lernbedarfe nachdenken zu können, um dann im nächsten Schritt ggf. Angebote wahrnehmen zu können. Letztlich müssen sich Studierende auch Zeit für die Angebote nehmen. Erfahrungsgemäß sind additive Angebote das erste, was in einem vollen Zeitplan gestrichen wird. Ein anderer Weg ist es daher, die Angebote ins Studium zu integrieren, um sie einem größeren Kreis zugänglich zu machen. Hier sind gute Vorabgespräche und Abstimmungen mit Lehrenden/ Fak.angehörigen zu treffen.

Ihre Fragen

- ***Welche Rahmenbedingungen brauchen die Studierenden für ein erfolgreiches selbstorganisiertes Lernen in Gruppen? Wie können Studierende zum nachhaltigen von-/miteinander Lernen befähigt werden?***

Zunächst scheint es wichtig zu sein, dass Studierende früh im Studium positive Erfahrung mit gelingender Zusammenarbeit machen, auf denen dann selbständig aufgebaut werden kann.

Der Grad der Selbständigkeit kann mit dem Fortschreiten des Studiums gesteigert werden.

Mw. sind kooperative Arbeitsaufträge in der Studieneingangsphase stärker strukturiert und weniger offen, als Aufträge im fortgeschrittenen Studium.

- ***Was funktioniert in der Praxis gut und wo sind die „Fallstricke“? Welche Ansätze von Peer Learning sind erfolgreich?***

In einer Beratung würde ich dem Fragensteller zunächst selbst weitere Fragen stellen: Welche Art von Praxis haben Sie an Ihrer Hochschule vor Augen? Aus unserer Praxis können wir sagen, dass wir gute Erfahrung mit der konsequenten Einbeziehung der Studierenden gemacht haben: Sie sind als Teil der Zielgruppe näher dran an den Bedarfen der Studierenden und erreichen Studierende auf Augenhöhe besser als Lehrende oder Mitarbeiter_innen. Das bedeutet aber auch, sich auf wechselnde Teams, eine flexible Angebotspalette und ein gutes Wissensmanagement innerhalb des Projektteams einzustellen. Hinsichtlich der Formate haben wir festgestellt, dass beim Thema Schreiben eher die Eins-zu-Eins-Beratungen nachgefragt und angenommen werden und bei Themen wie Präsentieren oder Lernen Workshop-Formate passender sind.

Ihre Fragen

- *Input + Frage: Grenzen von Peer Learning*

Wir verstehen Peer Learning als ein ergänzendes Angebot zu anderen Lernformen, daher löst Peer Learning nicht alle Fragen des Lehrens und Lernens an der Universität. Das vorweg. In Bezug auf die Beratungstätigkeit von Studierenden für Studierende liegen die Grenzen in der Rolle und Expertise der Peer-Berater_innen: Studierende sind keine professionellen Berater, geben keine Lösungen, nehmen den Studierenden nicht die Arbeit ab (z.B. schreiben nicht ihre Texte). Außerdem sind Studierende auch mit Anliegen überfordert, die über das eigentliche Angebot hinausgehen, wie z.B. psychologischer Beratung. Hier verweisen wir auf andere Angebote wie z.B. die Zentrale Studienberatung.

Wenn es um die Integration von kooperativen Lernformen in die Lehre geht, geht es v.a. darum geeignete Arbeitsaufträge zu entwickeln, bei denen der Mehrwert von Zusammenarbeit deutlich wird. Zusammenarbeit ist nicht an sich gut, sondern muss gestaltet werden.

- *Wie lässt sich das „Miteinander Lernen“ bereits im Vorkurs integrieren?*

Einige Fragen könnten hier Denkanstöße geben: Was fällt Studierenden im Vorkurs besonders schwer? Gibt es Punkte bei denen ein Miteinander Lernen hilfreich sein könnte (breit gedacht: von emotionaler Unterstützung - „mir fällt das auch schwer“ - bis hin zur gemeinsamen Aufgabenlösung). Welche Lernziele könnten durch ein Miteinander Lernen besser erreicht werden?

- **Wie werden die Konzepte in die Lehrveranstaltungen / ins gesamte Studium integriert?**

Diese spannende Frage beschäftigt uns auch sehr. Unser Ansatz ist es dabei zunächst Kooperationen mit Lehrenden/ Fakultätsangehörigen einzugehen und gemeinsam Konzepte zu entwickeln und auszuprobieren. Zunächst müssen sich Konzepte bewähren, im nächsten Schritt kann dann über Verstetigung nachgedacht werden.

- **Wie kann Nachhaltigkeit der Maßnahmen gewährt werden?**

Die Verankerung des Moduls „Peer Learning“ im Studienangebot der Universität Bielefeld stellt bereits eine Nachhaltigkeitsmaßnahme dar.

Bei der Arbeit mit TutorInnen setzen wir auf Teamarbeit, um die hohe Fluktuation (Studienabschluss, Auslandssemester, Praktika, etc.) durch ein gutes Wissensmanagement auffangen zu können.

Wir entwickeln Konzepte, die auch unabhängig von uns umgesetzt werden können und publizieren, um unsere Arbeit einem größeren Kreis zugänglich zu machen.

Die Integration von Konzepten in Lehrveranstaltungen und Curricula ist ein Ziel.

Literatur

- Adriansen, Hanne Kristine; Møller Madsen, Lene (2009): Facilitating peer learning in study groups: Student experiences. Online unter: <https://pure.dpu.dk/ws/fbspretrieve/493/paper> (Stand 17.02.2011)
- Bauer, Hans G. et al (Hg.) (2010): Lern(prozess)begleitung in der Ausbildung. Wie man Lernende begleiten und Lernprozesse gestalten kann. Bielefeld: WBV.
- Barkley, Elizabeth F.; Cross, K. Patricia; Major, Claire Howell (2005): Collaborative Learning Techniques. Jossey-Bass.
- Boud, David; Cohen, Ruth; Sampson, Jane (2001): Peer learning in higher education. Learning from & with each other. London: Kogan Page.
- Bräuer, Gerd (2000): Schreiben als reflexive Praxis. Tagebuch, Arbeitsjournal, Portfolio. Freiburg: Fillbach.
- Bruffee, Kenneth A. (1984/ 2014): Peer Tutoring und das `Gespräch der Menschheit. In: Dreyfürst; Sennewald (Hg.): Schreiben. Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung. Opladen & Toronto: Budrich. S.395-406.
- Bruffee, Kenneth A. (1993): Collaborative Learning. Higher Education, Interdependence, and the Authority of Knowledge. Baltimore and London: The Johns Hopkins University Press.
- Elsborg, Steen; Ravn, Ib (2007): Learning Meetings and Conferences in Practice. Copenhagen: People's Press.

Literatur

- Fink, L. D. (2003): *Leitfaden zur Konzeption und Planung von Lehrveranstaltungen, die nachhaltiges Learning fördern*. Online unter: http://www.deefinkandassociates.com/German_SelfDirectedGuide.pdf (22.07.2014)
- Griffiths, S.; Houston, K.; Lazenbatt, A. (1995): *Enhancing Student Learning Through Peer Tutoring in Higher Education*. Coleraine: University of Ulster.
- Hild, Petra (2013): *Kooperatives Lernen im Hochschulbereich*. In Bachmann, Heinz (Hg.) (2013): *Hochschullehre variantenreich gestalten. Kompetenzorientierte Hochschullehre – Ansätze, Methoden und Beispiele*. Bern: hep.
- Hüther, Gerald (2012): *Was wir sind und was wir sein könnten*. Frankfurt a.M.: Fischer.
- Konrad, Klaus; Traub, Silke (2005): [Kooperatives Lernen](http://www01.ph-heidelberg.de/wp/konrad/download/konrad_traub.pdf) : Theorie und Praxis. Online unter: http://www01.ph-heidelberg.de/wp/konrad/download/konrad_traub.pdf (Stand: 22.07.2014)
- Middendorf, Joan; Pace, David (2004): *Decoding the Disciplines: A Model for Helping Students Learn Disciplinary Ways of Thinking*. Online unter: <http://www.iub.edu/~tchsotl/part3/Decoding%20Middendorf.pdf> (Stand 24.07.2014)

Literatur

- Mutzeck, W. (2004): Kooperative Beratung. In: Engel, F./ Nestmann, F./ Sickendiek, U. (Hrsg.): Das Handbuch der Beratung. Band 2: Ansätze, Methoden und Felder. Tübingen, 691-698.
- Ravn, Ib (2008): Facilitation + Positive Psychology = ... equals the flourishing organization. Unter: <http://ibravn.blogspot.com/2008/05/facilitation-positive-psychology.html> (Stand: 16.02.2011).
- Reich, Kersten (2006): Konstruktivistische Didaktik. Ein Lehr- und Studienbuch mit Methodenpool. Weinheim/ Basel: Beltz-Gelberg.
- Renkl, Alexander; Beisiegel, Stefanie (2003): Lernen in Gruppen. Ein Minihandbuch. Landau: Verlag für Empirische Pädagogik.
- Pallasch, W.; Hameyer, U. (2008): Lerncoaching. Theoretische Grundlage und Praxisbeispiele zu einer didaktischen Herausforderung. Weinheim und München.
- Palmer, Parker J.; Zajonc, Arthur (2010): *The Heart of Higher Education*. San Francisco: Jossey-Bass.

Publikationen aus dem Peer Learning Projekt

- Frank, Andrea; Fröhlich, Melanie; Striewisch, Carolin (2014): Es ist wie im Wohnzimmer, aber trotzdem Uni. Lernräume für eine Kultur der Kommunikation und Kooperation gestalten. In: Egger, R.; Karber, A.; Wustmann, C. (Hrsg.): Forschungsgeleitete Lehre in einem Massenstudium. Bedingungen und Möglichkeiten in den Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Springer Verlag, Wiesbaden (Band 11 der Reihe Lernweltforschung). S. 127-142.
- Fröhlich, Melanie (erscheint 2015): Kooperative Arbeitsaufträge für die Hochschullehre generieren und gestalten. Tagungsband der Hochschule Niederrhein: „Lehren, Lernen und Beraten auf Augenhöhe –Diskussionsforum für BMBF-Projekte.
- Fröhlich, Melanie (2014): Kompetenzen aktiv, kooperativ und reflexiv entwickeln: Erfahrungen aus dem Projekt "Peer Learning" an der Universität Bielefeld. In: Westphal, P.; Stroot, T.; Lerche, E.-M.; Wiethoff, C. (Hrsg.): Peer Learning durch Mentoring, Coaching & Co: Aktuelle Wege in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Immenhausen: Prolog. S.73-81.
- Fröhlich, Melanie (2012): Vielstimmig und offen: Lernräume zum Mitdenken und Mitgestalten durch "Arbeiten mit dem Gruppendrehbuch" ("Peer Facilitated Learning") an der Universität Bielefeld. In: Zeitschrift für Beratung und Studium. 1/2012, S. 13-17.

Publikationen aus dem Peer Learning Projekt

- Frank, Andrea; Fröhlich, Melanie; Striewisch, Carolin (2014): Es ist wie im Wohnzimmer, aber trotzdem Uni. Lernräume für eine Kultur der Kommunikation und Kooperation gestalten. In: Egger, R.; Karber, A.; Wustmann, C. (Hrsg.): Forschungsgeleitete Lehre in einem Massenstudium. Bedingungen und Möglichkeiten in den Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Springer Verlag, Wiesbaden (Band 11 der Reihe Lernweltforschung). S. 127-142.
- Fröhlich, Melanie (erscheint 2015): Kooperative Arbeitsaufträge für die Hochschullehre generieren und gestalten. Tagungsband der Hochschule Niederrhein: „Lehren, Lernen und Beraten auf Augenhöhe –Diskussionsforum für BMBF-Projekte.
- Fröhlich, Melanie (2014): Kompetenzen aktiv, kooperativ und reflexiv entwickeln: Erfahrungen aus dem Projekt "Peer Learning" an der Universität Bielefeld. In: Westphal, P.; Stroot, T.; Lerche, E.-M.; Wiethoff, C. (Hrsg.): Peer Learning durch Mentoring, Coaching & Co: Aktuelle Wege in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Immenhausen: Prolog. S.73-81.
- Fröhlich, Melanie (2012): Vielstimmig und offen: Lernräume zum Mitdenken und Mitgestalten durch "Arbeiten mit dem Gruppendrehbuch" ("Peer Facilitated Learning") an der Universität Bielefeld. In: Zeitschrift für Beratung und Studium. 1/2012, S. 13-17.

Publikationen aus dem Peer Learning Projekt

- Henkel, Christiane; Vollmer, Anna (2014): Beraten auf Augenhöhe: Ein theoretisches Modell der Peer-Beratung. In: Westphal, P.; Stroot, T.; Lerche, E.-M.; Wiethoff, C. (Hrsg.): Peer Learning durch Mentoring, Coaching & Co: Aktuelle Wege in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. Immenhausen: Prolog. S.51-58.
- Henkel, Christiane; Witt, Jantje (2011): Das Konzept des Peer Tutoring in der Praxis der Schreibberatung einer Hochschule. Die studentische Schreibberatung skript.um im Schreiblabor der Universität Bielefeld. In: Berning, J. (Hrsg.): Textwissen und Schreibbewusstsein. Beiträge aus Forschung und Praxis. Berlin. S. 295-307.



Kontakt

Melanie Fröhlich

melanie.froehlich@uni-bielefeld.de

Dr. Christiane Henkel

christiane.henkel@uni-bielefeld.de

www.uni-bielefeld.de/peer_learning